

Bundesvertretung der Medizinstudierenden in Deutschland e.V.

Pressemitteilung

**Für eine ganzheitliche, adäquate Sexuaufklärung in Österreich -
Medizinstudierende stellen sich klar gegen das am 25.06.2019
beschlossene Verbot der Sexuaufklärung durch externe Vereine in
Österreich**

Berlin, 27.06.2019

Die Bundesvertretung der Medizinstudierenden in Deutschland e.V. (bvmd) spricht sich entschieden gegen den Beschluss des Unterrichtsausschusses zum Verbot externer Vereine in der Sexuaufklärung an Österreichs Schulen aus. Dabei solidarisiert sich die bvmd explizit mit der Austrian Medical Students' Association (AMSA) und deren langjährig etabliertem Sexuaufklärungsprojekt *achtung^oliebe*. Wie auch das bvmd-eigene studentische Sexuaufklärungsprojekt *Mit Sicherheit Verliebt* arbeitet *achtung^oliebe* nach aktuellen wissenschaftlichen Standards sowie Forschungslage und bietet zudem mit dem Konzept der Peer Education (jung lehrt jung) einen unersetzbaren Zugewinn zur schulischen Sexuaufklärung. Die bvmd sieht die im entsprechenden Antrag von FPÖ und ÖVP geforderte pluralistische Sexualbildung durch ein Verbot der Arbeit solcher Vereine essentiell gefährdet.

Der Zugang zu umfassender Sexuaufklärung ist ein universelles Menschenrecht für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, und sexuelle Gesundheit stellt nach WHO-Definition einen integralen Bestandteil des individuellen körperlichen, psychischen und sozialen Wohlbefindens dar.

Die Studienlage zeigt klar, dass eine ganzheitliche und fundierte Sexuaufklärung nicht nur zu einem Rückgang der Inzidenz von sexuell übertragbaren Infektionen und ungewollten Schwangerschaften führt, sondern auch zu einer gesteigerten kommunikativen Kompetenz und mehr Selbstvertrauen der Jugendlichen (z.B. in Bezug auf die Nutzung von Verhütungsmitteln). Methoden der Sexuaufklärung benötigen daher einen möglichst holistischen, pluralistischen, wissenschaftlich fundierten und menschenrechtsorientierten Ansatz, der sich an der emotionalen, sozialen und körperlichen Entwicklung junger Menschen orientiert, und ihnen den Erwerb nötiger Lebenskompetenzen ermöglicht, um Sexualität als einen wesentlichen Teil von Gesundheit und Wohlbefinden erleben zu können.

Externe Vereine können in diesem Kontext eine wertvolle und notwendige Ergänzung zum Schulunterricht bieten, indem sie spezifisches Fachwissen und

bvmd-Geschäftsstelle

Robert-Koch-Platz 7
10115 Berlin

Phone +49 (30) 9560020-3

Fax +49 (30) 9560020-6

Home bvmd.de

Email buero@bvmd.de

Für die Presse

Peter Jan Chabiera

Email präsidant@bvmd.de

Phone +49 (0) 151 18191199

Vorstand

Peter Jan Chabiera (Präsident)

Josephine Häring (Internes)

Martin J Gavrysh (Externes)

Abdullah Sönmez (Internationales)

Matthias Kaufmann (Fundraising)

Die Bundesvertretung der Medizinstudierenden in Deutschland ist ein eingetragener Verein (Vertragsregister Aachen VR 4336). Sitz und Gerichtsstand ist Aachen.

Methodik einbringen, v.a. aber einen geschützten Raum ohne Autoritätsverhältnis für die Schülerinnen und Schüler gewährleisten. Die Anwendung qualitätsgesicherter Peer-Lehrmethoden in der Sexuaufklärung von Jugendlichen führt so beispielsweise nachweislich zu einer erhöhten Bereitschaft zu Kauf und Nutzung von Kondomen oder anderen Schutzmöglichkeiten vor sexuell übertragbaren Infektionen. Die bvmd ist überzeugt, dass Projekte wie *achtung^oliebe*, wie auch das vereinseigene Projekt *Mit Sicherheit Verliebt*, einen essentiellen Beitrag zu einer flächendeckenden, ganzheitlichen und bedürfnisgerechten Sexuaufklärung für junge Menschen leisten.

In der konkreten Situation fordern wir daher:

- die weitere Diskussion und Überarbeitung des Beschlusses des Unterrichtsausschlusses zum Verbot externer Vereine in der Sexuaufklärung an Österreichs Schulen mit dem Ziel, eine kompetente und wertvolle Arbeit durch externe Vereine an Schulen weiterhin zu ermöglichen und langfristig sicherzustellen,
- die Erarbeitung evidenzbasierter Ziele und Richtlinien in der Sexualpädagogik im Dialog mit verschiedenen Institutionen, insbesondere unter Einbindung externer Vereine und Organisationen, die einen pluralistischen, respektgeleiteten und sex-positiven Aufklärungsansatz verfolgen,
- bei Festhalten an dem Beschluss die zeitnahe Etablierung einer Übergangslösung, die die Weiterarbeit akkreditierter Vereine und Gruppen wie *achtung^oliebe* ermöglicht.

Darüber hinaus fordern wir:

- die Intensivierung der Anstrengungen in der Sexuaufklärung an Bildungsinstitutionen,
- die Implementierung eines positiven Aufklärungsansatzes und die Abwendung aller Sexuaufklärungsprogramme von stigmatisierenden bzw. diskriminierenden Inhalten,
- die Ausweitung der Erforschung von Sexuaufklärungsmethoden,
- die Verstärkung der Zusammenarbeit von an Sexuaufklärung beteiligten Personen und Institutionen.

Aufbauend auf oben genannten Punkten setzt sich die bvmd ausdrücklich für jene Vielfalt und Offenheit ein, die externe Organisationen, insbesondere *achtung^oliebe*, zu einer schulischen Sexuaufklärung beisteuern. Eine differenzierte Debatte über Qualifikation und Ausrichtung zulässiger externer Projekte und Organisationen begrüßt die bvmd dabei grundsätzlich. Jedoch muss diese mit dem klaren Ziel geführt werden, eine evidenzbasierte,

diskriminierungsfreie, inklusive und kompetenzorientierte Sexualaufklärung an Österreichs Schulen zu gewährleisten. Einen Aufklärungsunterricht rein durch Lehrerinnen und Lehrer halten wir hierbei nicht für ausreichend und plädieren daher dringend für eine Revision des o.g. Beschlusses des Bildungsausschusses.

Weitere Informationen zu unserer Arbeit sowie Positionspapiere und Stellungnahmen der bvmd finden Sie auf unserer Webseite:

<https://www.bvmd.de/>

Für Rückfragen stehen wir Ihnen gerne unter nora@bvmd.de zur Verfügung:

Peter Jan Chabiera
Präsident 2019

Hannah Lutz
*Bundeskoordination für Sexualität
und Prävention 2018/19*

Judith Kruse
*Bundeskoordination für Sexualität
und Prävention 2018/19*

Esther Mönning
*Bundeskoordination für Sexualität
und Prävention 2018/19*